

Frühe Hilfen für Speyer



Die Rahmenbedingungen



Auftrag für Frühe Hilfen

Landesgesetz zum Schutz von Kindeswohl und Kindergesundheit

LKindSchuG (2008)

- ▶ **Niedrigschwellige Angebote** zur Förderung des Kindeswohls
- ▶ **Früherkennung von Risiken** für das Kindeswohl
und **konsequente Sicherstellung der erforderlichen Hilfen**
- ▶ **Aufbau lokaler Netzwerke** zur Förderung des Kindeswohls
und zur Verbesserung des Kinderschutzes
- ▶ **Förderung von Kindergesundheit**

Weitere Aufträge für Frühe Hilfen

1. Netzwerkkonferenz (März 2009)



- ▶ Entwicklung von präventiven und niedrigschwelligen Hilfen
- ▶ Einrichtung eines Elternbesuchsdienstes
- ▶ Einsatz von Familienhebammen



Kooperation mit Haus der Familie K.E.K.S. e.V.



- ▶ Einrichtung einer Steuerungsgruppe
- ▶ Frühe Hilfen als neuer Baustein des Hauses der Familie K.E.K.S.
- ▶ Niedrigschwelliger Zugang zu Familien mit Kleinkindern



Weitere wichtige Faktoren

Interne Kommunikation

- ▶ Lenkungskreis Netzwerk Kindeswohl und Kindergesundheit
- ▶ Kooperation zwischen Jugendhilfeplanung und Netzwerkkoordination

Finanzielle Ressourcen

- ▶ Waisenhausstiftung der Stadtverwaltung Speyer



Frühe Hilfen für Speyer



Das Konzept



Was sind «Frühe Hilfen» ?

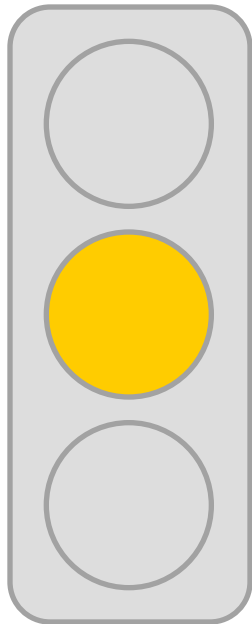
- ▶ Frühe Hilfen sind praktische Hilfen für Familien im Alltag zur Förderung des Kindeswohls im frühen Kindesalter.
In erster Linie sind Frühe Hilfen niedrigschwellige Angebote.

Ziel Früher Hilfen: Unterstützung von Familien

- ▶ zur Förderung des Kindeswohls
Grundlegende Bereiche der Förderung des Kindeswohls:
 - ▶ Pflege
 - ▶ Bindung
 - ▶ Erziehung
 - ▶ Förderung
- ▶ und zum Schutz vor Vernachlässigung und Gewalt



Warum «Frühe» Hilfen?



- ▶ Säuglinge sind auf die Pflege, Förderung und Zuwendung ihrer Eltern angewiesen. **Verwundbarkeit / Schutzlosigkeit**
- ▶ In der Regel besucht ein Kleinkind noch keine Einrichtung, die Bedarf erkennen und Hilfe anbieten oder vermitteln kann. **Belastungsfaktoren / Hilfebedarf häufig unbekannt**
- ▶ Die Zeit nach der Geburt wird von Eltern oft als sehr strapaziös empfunden (Schlafmangel, Tagesstruktur, Familienkonstellation, materielle Lage ...). **Überforderungssituationen**
- ▶ Familiäre Netze wirken immer weniger entlastend, insbesondere in Städten.
Defizite familiärer Unterstützung



Frühe Hilfen sind im doppelten Sinn «früh»

▶ «früh» im Leben des Kindes

Angebote zur Unterstützung für Eltern
ab Beginn der Schwangerschaft bis zum Ende des 3. Lebensjahres

▶ «früh» im Sinn von rechtzeitig

Hilfeangebote sollen einsetzen,
bevor Überforderung bei den Eltern entsteht.

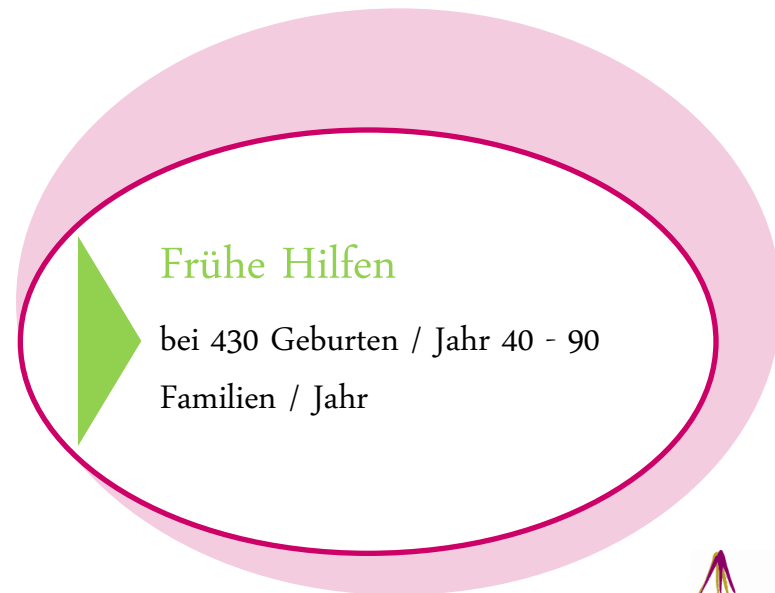


Wer braucht Frühe Hilfen?

Bedarfslage

nach Schätzung des Deutschen Jugendinstituts (DJI) 2006

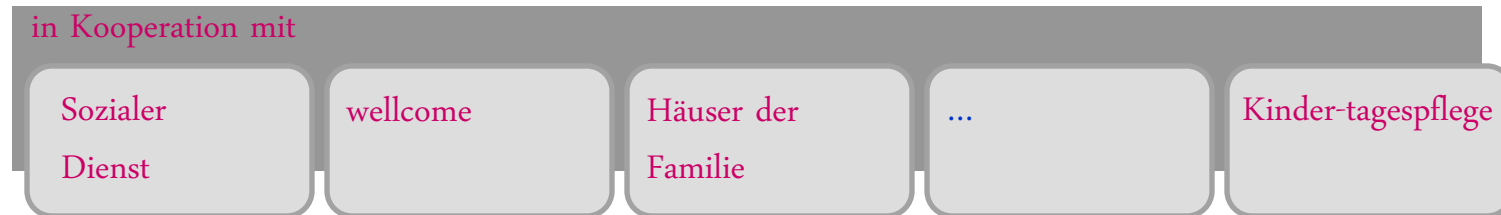
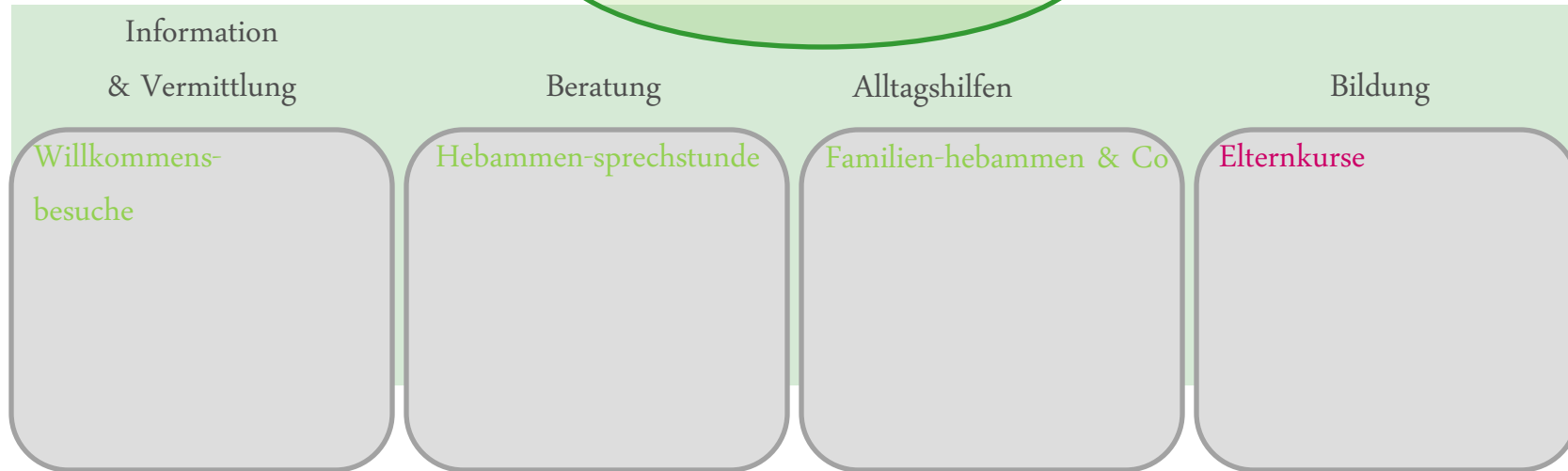
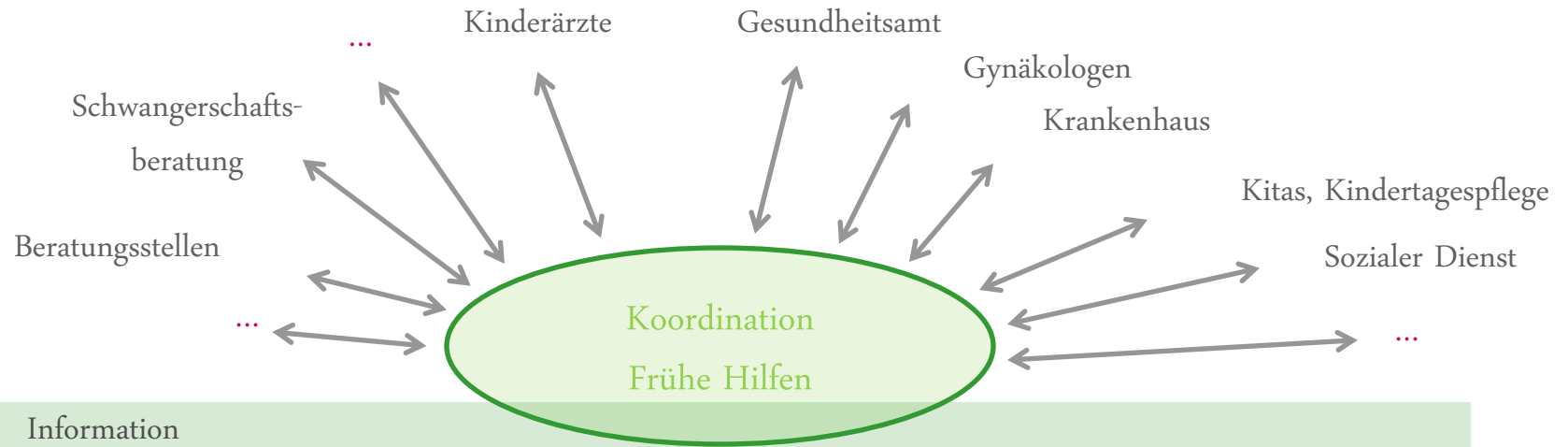
- ▶ Familien mit guten Fähigkeiten zur Selbstnavigation durch das Hilfenetz (80% bis 90% aller Familien)
- ▶ Familien mit erschöpften Ressourcen, aber keiner ersichtlichen Notlage, die eine Navigationshilfe bräuchten (ca. 10% bis 20 % der Familien)
- ▶ sehr belastete Familien, bei denen der ASD verantwortlich ist (ca. 1% bis 5% der Familien)



Ausgangspunkte für Speyer

- ▶ Für alle Familien in Speyer sind Informationen über bestehende Netze und Hilfeangebote sinnvoll.
- ▶ Für die Zielgruppe der Familien mit erschöpften Ressourcen sind aufsuchende Angebote erforderlich.
- ▶ Soweit wie möglich soll das Potential der Gesundheitshilfe als Brückenbauer genutzt werden (Vernetzung der Angebote).
- ▶ Alltagshilfen sind breit aufzustellen (Mix verschiedener Professionen, Profis und Freiwillige)
- ▶ Bestehende Begegnungsmöglichkeiten, Beratungs- und Bildungsangebote sind einzubinden.





Präsentation des Konzepts

- ▶ **März 2010**
Neu im Amt: Bürgermeisterin Monika Kabs
- ▶ **April 2010**
2. Netzwerkkonferenz
- ▶ **August 2010**
Jugendhilfeausschuss
- ▶ **Dezember 2010**
Einstimmige Zustimmung des JHA und des Stadtrats



Frühe Hilfen für Speyer



Die Umsetzung



seit 01.02.2011

Koordinationskraft

Britta Heinrich
Kinderkrankenschwester & Hebamme

19,5 Std./Woche

Abstimmung
Vertretung

Koordinationskraft

Doris Münster
Diplom-Sozialpädagogin

19,5 Std./Woche

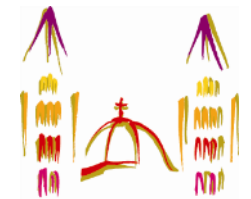
Willkommens-besuche

Hebammen-sprechstunde

Familien-
hebammen
& Co

Elternkurse

in Kooperation mit Partnern im Netzwerk



S P E Y E R

Modul Info und Vermittlung: Willkommensbesuche

- ▶ Besuchsangebot für alle Speyerer Eltern kurz nach der Geburt ▶ Flyer
- ▶ Persönlicher Besuch
mit einer Informationsmappe und Willkommensgeschenk
- ▶ Bei Bedarf Hinweise zu Angeboten (Elternkurse, Kindertagespflege etc.) und/oder Vermittlung von Unterstützung (z.B. wellcome, Beratung)
- ▶ Koordinationskraft als Ansprechpartnerin (intern/extern)
 - eigene Hausbesuche
 - Koordination und Organisation der Willkommensbesuche
 - Beratung der Besuchskräfte
- ▶ Besuche durch geschulte Freiwillige



► Schulung der Willkommensbesucher/innen



Förderung durch
Landesprojekt
Freiwilliger Dienst
aller Generationen



Das Bundeskinderschutzgesetz (01.01.2012)

▶ 2. Hilfe und Unterstützung für schwangere Frauen, werdende Väter und Eltern nach der Geburt (§ 2 KKG und § 16 SGB VIII)

- Information der werdenden Eltern sowie Mütter und Väter sowie über:
 - ▶ Leistungsangebote zur Beratung
 - ▶ Hilfe in Fragen der Schwangerschaft und Geburt, der Entwicklung und Erziehung des Kindes
 - ▶ in Fragen der Partnerschaft.
- Jugendämter sind befugt, den Eltern ein Gespräch anzubieten:
 - ▶ **„Willkommensbesuch“**
als Angebot und auf Wunsch der Eltern



Modul Alltagshilfen: Familienhebammen & Co

- ▶ Aufsuchende alltagspraktische Hilfen nach individuellem Bedarf
- ▶ Angebot mit Blick auf mehr oder weniger belastete Familien
- ▶ Multiprofessionelles Team (Familienhebammen, Honorarkräfte unterschiedlicher Professionen, geschulte Freiwillige)
- ▶ Anleitung bei der Babypflege, Unterstützung beim Aufbau der Bindung zum Säugling, Förderung der Kindesentwicklung (Familienhebammen), Begleitung und Unterstützung bei Alltagsproblemen auch durch andere geeignete Teammitglieder
- ▶ Begleitung und Unterstützung durch Koordinationskraft
- ▶ Regelmäßige Supervision, Fort- und Weiterbildung



Modul Beratung: Hebammensprechstunde

- ▶ Beratung vor und nach der Geburt
Sprechstunde und Termine nach Vereinbarung
- ▶ Beratung zeitgleich **zu offenen Treffs von K.E.K.S. e.V.**
erste Erfahrungen
- ▶ Ergänzende Beratungsangebote nach Bedarf:
Sprechstunden von Partnern im Netzwerk



Modul Bildung: Elternkurse

- ▶ Kurse für werdende und «frischgebackene» Eltern zur Stärkung ihrer Elternkompetenz

- ▶ **Stadtteiltreff Nordpol:**
Elternkurs „Auf den Anfang kommt es an“ für Teilnehmerinnen einer Mutter-Kind-Gruppe:
 - Kursmodule nach Bedarf / auf Wunsch der Teilnehmerinnen zusammen gestellt.
 - kostenlos
 - Kinderbetreuung durch Fachkraft Nordpol

- ▶ Berücksichtigung von Zielgruppen mit geringen Ressourcen

Landesförderung



Öffentlichkeitsarbeit

- ▶ Newsletter des Netzwerks
- ▶ Beiträge für Zeitungen, (Fach-)Zeitschriften und Internetseiten
- ▶ Präsentation der Frühen Hilfen Speyer bei
 - Fachtagungen in Bingen, Mainz und Mutterstadt
 - Netzwerkpartnern
 - Serviceclubs (fundraising)
- ▶ Logoentwicklung

Spenden



Arbeitskreis

FRÜHE HILFEN

Hebammen

Kinderärzte

Sozialer Dienst

Beratungsstellen

Schwangerschafts-
beratung

wellcome

Kinderklinik

Häuser der Familie -
offene Treffs

Geburtsklinik

Physiotherapeuten

Gesundheitsamt

Freie Träger Jugendhilfe

Guter Start ins Kinderleben

Kindertagesstätten

Kindertagespflege

Gynäkologen



Das Bundeskinderschutzgesetz (01.01.2012)

► 1. Aufbau lokaler Netzwerke in allen Landkreisen und Städten (§ 3 KKG)

- Gesetzgeber benennt **Akteure** im Gesetz:
Jugendhilfe, Gesundheitshilfe, Jobcenter, Gerichte ...
- **Schwerpunkt der Arbeit** der lokalen Netzwerke:
rund um die Geburt und die ersten Lebensjahre eines Kindes
 - ▶ Frühe Hilfen
- **Aufgaben:** Information über Angebote,
Weiterentwicklung und Abstimmung im Kinderschutz
- Vereinbarungen bezüglich der Kooperation
 - ▶ **Federführung** bei den Jugendämtern

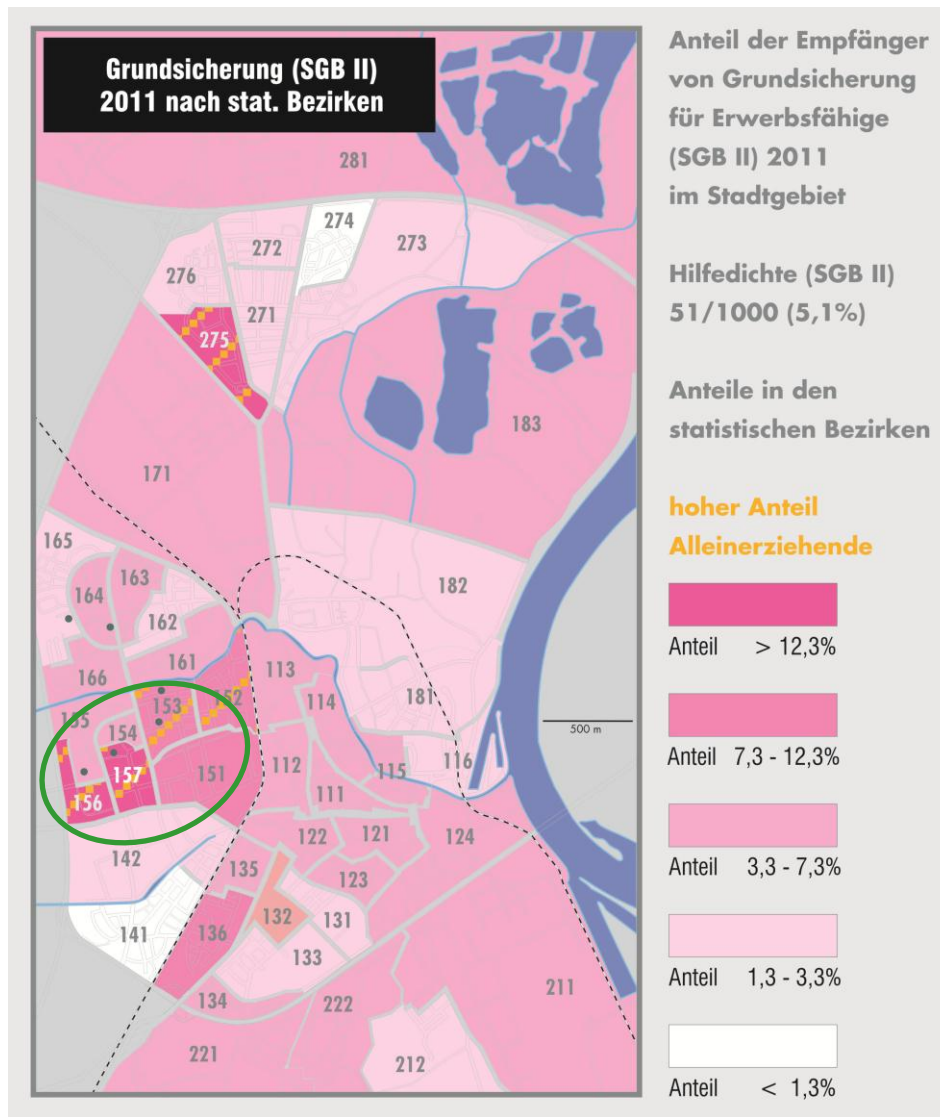


► Februar 2012

Umzug nach Speyer-West «Quartiersmensa Q+H»

► Start der Anlaufstelle Frühe Hilfen





Speyer

Speyer ist eine Mittelstadt mit ca. 50.000 Einwohnern und durchschnittlichen sozialen Belastungen.

Speyer-West

Das Quartier Speyer West weist demgegenüber erhebliche Belastungen auf, insbesondere im Südwesten.



► Sozialraum Speyer-West

- 7021 Einwohner, davon 964 Kinder unter 14 Jahre
- Wohnblockbebauung durch Wohnungsbaugesellschaften
- zwischen 14 und 19,8% ausländische Mitbürger in der Blockbebauung (gegenüber 11,9% in der Gesamtstadt)
- über 13% von Langzeitarbeitslosigkeit (SGB II) betroffene Menschen
Im Südwesten des Gebiets (gegenüber 5% in der Gesamtstadt)
- 25% aller Kinder in Speyer-West leben bei nicht verheirateten Müttern, im Südwesten des Gebiets zwischen 30% und 40%.

► Besondere Bedarfe durch:

- frühe Armutserfahrung
- ethnische Zugehörigkeit
- familiäre Belastungen



Kooperation mit Haus der Familie K.E.K.S. e.V.



► **Gemeinsame Steuerungsgruppe:**

Kooperationsprojekte zwischen Haus der Familie K.E.K.S. e.V. und Frühe Hilfen (Babybauchtreff, Vorträge, Bilderbuchkino)

► **Nutzung der Räume von HdF K.E.K.S.**



▶ **Fazit**

Umsetzung von Bundes- und Landeskinderschutzgesetz braucht eine kommunale Strategie = **Gesamtkonzept**

- ▶ interdisziplinäre und sozialraumorientierte Hilfen & Angebotsdifferenzierung
= **passgenaue Hilfen**
- ▶ Jugendamt als zentraler Akteur – integrierte Jugendhilfeplanung
- ▶ Vernetzung mit Begegnungs-, Beratungs- und Bildungsangeboten
- ▶ Bestandteil kommunalpolitischer Willensbildungsprozesse



Frühe Unterstützung von Familien
im Interesse des Kindeswohls



Für ein
gesundes
und geschütztes
Aufwachsen
unserer Kinder

